

Burgleute — 'ruarti thie selbun burgliuti', nach Matth. 21, 10: 'commota est universa civitas'.

Nur einmal kommt statt Burg das Fremdwort Kastell vor, doch nur, weil der lateinische Text es hat. Z. B. Ev. Lucae 24, 13: 'Et ecce duo ex illis ibant ipsa die in castellum . . nomine Emaus' — Heliand (5958): 'weldun im te Emaus that castel suocan' — Otfrid (V, 10): 'sih nahtun sie do alle zi demo kastle'. So auch bei Otfrid für Bethlehem (I 13, 3): 'ilemus zi themo kastle' und Bethanien (III 24, 41): 'er was fon kastle thar Martha was ioh Maria'.

Otfrid unterscheidet Burgen und Dörfer an der Stelle, wo er den Schächer am Kreuze sagen lässt (IV 31, 15): 'er deta io guat wergin in thorfon joh in burgin' — er that gute Werke in Dörfern und Burgen, (hier abweichend vom lateinischen Text) Ev. Lucae 23, 41: 'hic vero nihil mali gessit'.

Nicht bekannt war den deutschen Dichtern des 9. Jahrhunderts das Wort 'Stadt' in der Bedeutung von 'civitas', denn 'stedi' oder 'stat' bedeutet bloss die Stätte oder den Ort; so im Heliand 3599: 'an ledaron stedi' — an verhasster Stätte, und bei Otfrid II 14, 59 in den Worten der Samaritanerin: Ihr Juden saget nun, dass nur zu dem erhabenen Jerusalem sei die geziemende Stätte — 'thaz si zi Hierosolimu-stat filu richu zi thi u gilumpflichu', nach Ev. Joannis 4, 20: 'et vos dicitis, quia Ierosolymis est locus, ubi adorare oportet'.

Das Wort 'stat' erhielt seine spätere Bedeutung erst, als man die Begriffe von Burg und Stadt bestimmt unterschied und zwei verschiedene Wörter dafür brauchte. Es wäre erwünscht, zu erfahren, wann und wo 'stat' im neueren Sinne zuerst vorkommt. Ich finde es im Annolied (um 1105)¹, wo Stadt und Burg genannt sind: v. 106 'Kolne diu stat', und v. 115 'Koln ist der heristin burge eine', während andere Städte, Regensburg (300), Worms und Speier (496) u. s. w., regelmässig Burgen heissen. Ebenso in der Kaiserchronik Burgen und Städte: 'Triere die burc' (v. 395), 'ze Rabene in die burc' (14115)²; Rom: 'die burc sie wol werten mit geren unde mit swerten' (4897). Daneben v. 379: 'Julius (Cäsar) worhte do bi Rine sedilhove (curtes) sine: Tiuze (Deutz) eine stat guote, Bocabarte der zur huote . . . Megenze eine stat guote'. Ebenso im Alexanderlied des Pfaffen Lamprecht³: v. 680 'ein stat heizet Nicomedias'; Alexandria 756: 'richer was disiu burch noch danne Rome oder Antioch'; Tyrus heisst bald Stadt, bald Burg (v. 780 und 881). Derselbe Sprachgebrauch erhielt sich bis ins 13. Jahrhundert.

1) Maere von sente Annen, Ausg. von Bezzenberger.
von Massmann.

3) Ausg. von Weismann.

2) Ausg.